



Audit Bericht

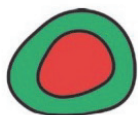
Gemeinde Gaißau



e5-Gemeinde Gaißau, Bildquelle: Energieinstitut Vorarlberg

Audit 2017

Impressum:



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0
E-Mail: info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

gefördert von:



Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG	4
1.1	Eckdaten Gemeinde Gaißau	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	E5 IN DER GEMEINDE	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	ERGEBNIS DER E5-AUDITIERUNG 2017	10
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Energiepolitisches Profil	12
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	13
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	13
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	14
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	15
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	16
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	17
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	18
6	ANMERKUNGEN DER E5-KOMMISSION	19
6.1	Mitglieder der e5-Kommission	19
6.2	Unterschriften der Kommissionsmitglieder	19

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten Gemeinde Gaißau

Bezirk:	Bregenz
Bürgermeister:	Reinhold Eberle
Größe:	5,32 km ²
Einwohner:	1.805 (Statistik Austria 2016)
Meereshöhe:	396 - 400 m
E-mail:	gemeindeamt@gaissau.at
Internet:	www.gaissau.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Ganz im Nordwesten Vorarlbergs, direkt an der Grenze zur Schweiz, liegt die Gemeinde Gaißau. Eingebettet in die Riedlandschaft mit dem Alten Rhein im Westen und dem Naturschutzgebiet Rheinholz sowie dem Bodensee im Norden hat sich Gaißau bis heute trotz aller Modernisierungen einen dörflichen Charakter bewahren können. Man ist schnell mit dem Fahrrad oder zu Fuß im landwirtschaftlich genutzten Ried, im Rheinholz oder am Bodensee, wo zahlreiche Wege und Orte zum Verweilen und erholen einladen.

Im Wirtschaftsleben der Gemeinde spielen trotz des ländlichen Charakters längst Industrie, Handwerk und Gewerbe die Hauptrolle. Größter Arbeitgeber in Gaißau ist die Julius Blum GmbH mit ihrem Werk 6. Über 10 weitere kleinere bis mittlere Handwerks- und Gewerbebetriebe sorgen für eine ausgeglichene wirtschaftliche Struktur. Gleichwohl ist Gaißau eine Pendlergemeinde.

Traditionell eng und freundschaftlich verbunden ist Gaißau mit den beiden anderen Rheindeltagebieten Höchst und Fußach. Die drei Gemeinden bilden einen gemeinsamen Staatsbürgerschafts- und Standesamtsverband mit Sitz in Höchst und arbeiten eng zusammen.



Abbildung 1: Geografische Lage der Gemeinde Gaißau (Quelle: google)

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Im Jahr 2011 trat die Gemeinde Gaißau zusammen mit Höchst dem e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden bei. Die beiden Gemeinden sind die Vertreter des Rheindelta im Netzwerk der energieeffizienten Gemeinden.

Hervorzuheben ist in Gaißau das vorbildliche Energieberichtswesen. Die Gemeinde benutzt seit Jahren das SOC-Strom Online Controlling sowie das VKW-Cockpit zur monatlichen Erfassung von Wärme, Strom und Wasser. Jährlich werden die Daten in den EBO-Energiebericht Online überführt und die erhobenen Daten bei den e5-Teamsitzungen thematisiert. Die vorbildliche Erfassung ist auch auf die Arbeit von Klaus Gobald zurückzuführen, der sich diesem Thema intensiv und ehrenamtlich widmet und viel Zeit und Herzblut in das Energieberichtswesen steckt.

Mit ebenso viel Herzblut sind Reiner Schneider und Kurt Lutz im Bereich Schule tätig. Sie gleisen das jährliche Schulprojekt WISE auf, welches mit viel Begeisterung in der Schule in Gaißau durchgeführt wird. Ziel ist es, die SchülerInnen für das Thema Ressourcen- und Energieverbräuche zu sensibilisieren.

Das derzeit größte Projekt ist das Kinderhaus in Gaißau, welches Ende 2017 bezogen wird. Das energetisch und ökologisch hochwertig gebaute Gebäude wird für die nächsten Generationen aus Gaißau optimale Bedingungen zum Lernen bieten und ist zudem ein Vorzeigeprojekt im Bereich Energieeffizienz und Ökologie kommunaler Gebäude.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- Erarbeitung eines REK mit Bürgerbeteiligung (2004)
- Straßenbeleuchtungscontracting mit den Welser Stadtwerken (2006)
- Gründung der Arbeitsgruppe Rheindelta MOBIL zur Förderung sanfter Mobilität (2010)
- Gemeinsam mit Höchst Beitritt zum e5-Programm (2011)
- Bezug von Ökostrom für alle kommunale Gebäude und Anlagen (2014)
- Gewinner Fahrradwettbewerb im Bereich „Teilnehmer/1000 Einwohnern“ (2010-2014)
- Schulprojekt WISE durchgeführt (2014)
- Durchführen eines Radabstellanlagenchecks auf Gemeindegebiet (2015)
- Neubau Kinderhaus nach höchsten ökologischen und energieeffizienten Kriterien (2016)
- Energieberichtswesen mit SOC, Cockpit und EBO-Energiebericht Online auf höchstem Niveau (2017)

2.2 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Gemeindevertretung	Bgm. Reinhold Eberle
Ausschuss für Bau- und Raumplanung	Bgm. Reinhold Eberle
e5-Team mit Beiratsfunktion	Michael Hartenstein
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Baubehörde	Bgm. Reinhold Eberle
Bauamtsleitung, Wasser, Kanal, Hochbau, Tiefbau, Energie, Abfall, Umwelt, Naturschutz	Michael Hartenstein
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung	VKW Ökostrom
Wasserversorgung	Wasserverband St. Margareten u. Rheindelta
Gasversorgung	VKW Erdgas (Vorarlberger Kraftwerke)
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA Hofsteig
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl: ges. 8 Gebäude
Büros, Verwaltungsgebäude	1
Bauhof	1
Schulen	1
Kindergärten	1
Kleinkinderbetreuung	1
Feuerwehrlhäuser	1
Sonstige vermietete Gebäude (z. B. Restaurants)	2
Gemeindeeigene Anlagen	
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	1
Sportanlagen	1
Friedhöfe	1

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde (2013)	Gemeinde (2016)	Land Vorarlberg (2016)
Sonnenkollektoren	m ² /EW	0,61	0,64	0,81
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW	15	31	123
Ökostromproduktion	kWh/EW	15	31	420
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW	7.180	7.435	6.533
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW	2.113	2.059	2.031
Energiebedarf für Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	13.555	13.297	10.345
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	13,48	13,45	21,00
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	0,00	0,55	0,85
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW	2,28	0,00	0,53
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW	108	119	167

Grobbilanz Gemeindegebiet (2016)

Energieträger	GWh	%
Strom	13,59	28,43%
Gas	13,60	28,44%
Heizöl	7,12	14,88%
Biomasse	2,64	5,53%
Kohle	0,06	0,13%
Erdwärme	0,13	0,28%
Solarthermie	0,40	0,84%
Sonstiges	0,05	0,11%
Treibstoff	10,21	21,36%
Gesamt	271,73	100

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2011

1. **Zertifizierung:**  (41%, 2014)
2. **Zertifizierung:**  (47%, 2017)

e5-Teamleiter: Bgm. Reinhold Eberle

e5-Energiebeauftragter: Michael Hartenstein

Energieteam: Bgm. Reinhold Eberle, Michael Hartenstein, Klaus Gobald, Kurt Lutz, Rainer Schneider, Horst Klehenz

e5-Betreuer: Florian Jochum

Auditorin (national): Barbara Erler-Klima



Abbildung 2: e5-Team Gaißau, Bildquelle: Energieinstitut Vorarlberg

3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde

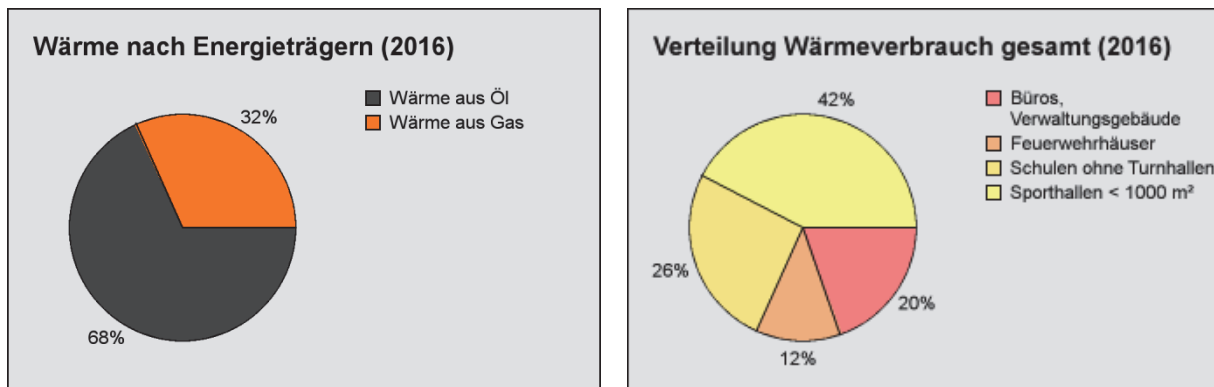


Abbildung 3: Grobbilanz über den Verbrauch der kommunalen Objekte

Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien	2010	2011	2012	2013	2014	2015	↔	2016
Wärme aus Öl [kWh]	0	0	0	0	0	208.815	-5%	198.107
Wärme aus Gas [kWh]	66.032	90.863	94.493	89.437	106.118	98.110	-6%	91.910
Strom [kWh]	181.767	216.577	216.428	215.966	194.775	191.029	-6%	180.173
Wasser [m³]	0	0	0	0	0	556	-6%	520
Zusammenfassung	2010	2011	2012	2013	2014	2015	↔	2016
Wärme [kWh]	66.032	90.863	94.493	89.437	106.118	306.925	-6%	290.017
Strom [kWh]	181.767	216.577	216.428	215.966	194.775	191.029	-6%	180.173
Wasser [m³]	0	0	0	0	0	556	-6%	520

Für alle kommunalen Gebäude und Anlagen findet eine umfangreiche Erfassung der Verbrauchsdaten von Wärme, Strom und Wasser statt. Es werden drei verschiedene Programme zur Erhebung und Auswertung benutzt:

- VKW Cockpit für die monatliche Erfassung
- SOC-Strom Online-Controlling für die Jahreserfassung und Tarifoptimierung von Stromverbräuchen
- EBO-Energiebericht Online zur Erstellung des Jahresberichts von Wärme-, Strom- und Wasserverbräuchen

Das e5-Team bespricht regelmäßig die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Energieberichtswesen und dem Energiecontrolling und leitet ggf. Maßnahmen ein. So wurde z.B. bei einer täglichen (!) Erfassung der Sporthalle festgestellt, dass die Anschlüsse für die Lüftungsschalter vertauscht wurden, wodurch die Lüftung bei Verlassen des Gebäudes auf höchste Stufe gestellt wurde.

Gaißau war eine der ersten Gemeinden, die sich dem Thema energieeffiziente Straßenbeleuchtung annahm und bereits 2006 wurde mit den Stadtwerken Wels ein Contracting-Modell ausgearbeitet. Die Beleuchtung befindet sich nach Abschluss des Contractings nun auf sehr gutem, energieeffizientem Stand.

Die Gemeinde Gaißau bezieht seit 2014 VKW-Ökostrom für ihre Gemeindegebäude.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2017

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Maßnahmen		max.	mögl.	effektiv	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	63	18,4	29,2%
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	11	42,2%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12	2,1	17,5%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17	2,1	12,4%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	8	3,2	40,0%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	73	45,4	62,2%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	23	13,9	60,7%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	23,4	58,4%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	8,1	81,2%
3	Versorgung, Entsorgung	104	36,4	18,2	49,9%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0	0,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8	3,9	49,0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	16	7	43,8%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	3	1,2	40,0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6,2	4,1	65,3%
3.6	Energie aus Abfall	16	3,2	2	62,5%
4	Mobilität	96	77	34,4	44,6%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	0,3	6,0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	17	5,9	34,7%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	13,2	50,8%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	15	7,4	49,0%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	7,6	54,3%
5	Interne Organisation	44	41	18,8	46,0%
5.1	Interne Strukturen	12	10	5,5	55,0%
5.2	Interne Prozesse	24	23	6,9	30,2%
5.3	Finanzen	8	8	6,4	80,0%
6	Kommunikation, Kooperation	96	74	34,6	46,8%
6.1	Kommunikation	8	8	3,8	47,5%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	12	4,2	35,0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	6	1,2	20,0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	15,4	64,2%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	10	41,7%
	Total	500	364,4	169,8	46,6%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.


Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Mögliche Punkte	364,4
Erreichte Punkte	169,8
Umsetzungsgrad	46,6%
Auszeichnung	

4.3 Energiepolitisches Profil

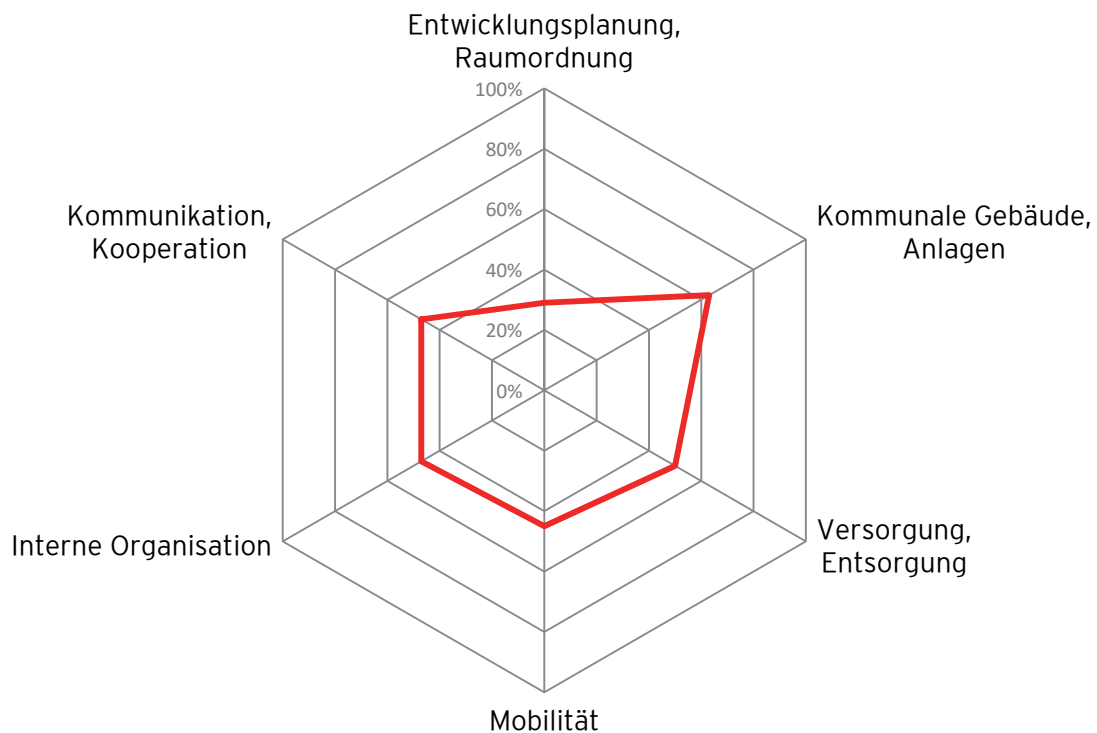


Abbildung 1: Graf. Darstellung des Umsetzungsgrades - Audit 2017

Das energiepolitische Profil der Gemeinde Gaißau zeigt sich bis auf zwei Ausreißer relativ ausgewogen.

Am besten wurde das Handlungsfeld 2 (Kommunale Gebäude) bewertet. Dies ist auf den Einsatz bei der Erhebung und Auswertung der Verbräuche der Gebäude und Anlagen sowie den energetisch hochwertigen Neubau des Kinderhauses und der effizienten Straßenbeleuchtung zurückzuführen.

Die Handlungsfelder drei bis sechs (Versorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation) befinden sich im Mittelfeld des Profils und entsprechen ziemlich genau dem erreichten Umsetzungsgrad.

Das größte Potential erkennt man in Gaißau im Handlungsfeld 1 (Entwicklungsplanung und Raumordnung). In Angriff genommen gehört das REK, welches bereits über 10 Jahre alt ist. Daraus abgeleitet wäre eine kommunale Energie- und Verkehrsplanung sinnvoll. Zusätzlich könnten die verbindlichen Instrumente für Grundeigentümer bzw. Bauwerber und Bauwerberinnen verstärkt verwendet werden.

5 Stärken und Potentiale

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mögl.	Eff.
1		▼ Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	63	29,2%
1.1		Konzepte, Strategie	32	26	42,2%
1.1.1	☆	Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	10,0%
1.1.2	☆	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	13,0%
1.1.3	★	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	70,0%
1.1.4	★	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2	70,0%
1.1.5	☆	Abfallkonzept	4	2	60,0%
1.2		Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12	17,5%
1.2.1	☆	Kommunale Energieplanung	10	6	0,0%
1.2.2	☆	Mobilität und Verkehrsplanung	10	6	35,0%
1.3		Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17	12,4%
1.3.1	☆	Grundeigentümergebundene Instrumente	10	7	30,0%
1.3.2	☆	Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	10	0,0%
1.4		Baubewilligung & Baukontrolle	12	8	40,0%
1.4.1	☆	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	40,0%
1.4.2	☆	Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren	4	4	40,0%

Stärken:

- Regelmäßige Erstellung einer Energie-/CO₂-Bilanz für das Gemeindegebiet
- Klimawandelfolgen durch Rheinhochwässer im Zuge von RHESI und anderen Projekten gut abgedeckt

Potentiale:

- Entwicklung eines umfassenden bzw. integrierten Energieleitbildes, welches auf Basis des zu überarbeitenden REK Ziele für die konkrete Energie- und Verkehrsplanung auskoppelt
- Überarbeitung des REK sowie evtl. Erarbeitung eines Energie- und Klimaschutzkonzepts und Beschluss einer längerfristig orientierten Energieversorgungsstrategie
- Noch stärkere und frühzeitige Integration von Beratung und Bewusstseinsbildung in Sachen nachhaltiges Bauen im Zuge von Bauverfahren
- Grundsatzbeschluss über die Aufnahme von energetischen und ökologischen Kriterien in den Kaufvertrag beim Verkauf von kommunalen Liegenschaften oder Vergabe im Baurecht.
- Nutzung von Baugrundlagenbestimmung zur Bewerbung einer kurzen energetischen und ökologischen Orientierungsberatung für Bauwerber
- Bei Neuerschließungen Rad- und Fußwege mitberücksichtigen
- Vertragsraumordnung als Instrument nutzen
- Bewerbung der Energieberatung sowie Ausbau der Kommunikation an BauwerberInnen mittels Infomappe, usw.
- Evtl. Baunutzbonusmodell (analog Wolfurt) einführen

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mögl.	Eff.
2		Kommunale Gebäude, Anlagen	76	73	62,2%
2.1		Energie- und Wassermanagement	26	23	60,7%
2.1.1	☆	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	4	4	50,0%
2.1.2	★	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	75,0%
2.1.3	★	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	85,0%
2.1.4	☆	Sanierungskonzept	6	3	65,0%
2.1.5	☆	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	10,0%
2.2		Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	58,4%
2.2.1	☆	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	0,0%
2.2.2	★	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	100,0%
2.2.3	☆	Energieeffizienz - Wärme	8	8	89,0%
2.2.4	☆	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	40,0%
2.2.5	☆	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	63,0%
2.3		Besondere Massnahmen	10	10	81,2%
2.3.1	★	Straßenbeleuchtung	6	6	90,0%
2.3.2	☆	Effizienz Wasser	4	4	68,0%

Stärken:

- Vollständige Erfassung aller Gebäude im Energiecontrolling und der Energiebuchhaltung
- Bezug von Ökostrom (VKW Ökostrom) für alle kommunalen Gebäude & Anlagen
- Hoher Detailgrad bei Verbrauchserfassungen von Wärme, Strom und Wasser sowie detaillierte Erfassung durch Mitglied des e5-Teams
- Sehr hohe energetische Qualität beim Neubau Kinderhaus
- Energieeffiziente Straßenbeleuchtung durch Contractingvertrag

Potentiale:

- Jährliche Erstellung eines Energieberichts in dem ein Überblick über die Gesamtverbrauchsentwicklung geboten wird sowie Präsentation der Ergebnisse in den Gemeindegremien
- Erstellung einer umfassenden Richtlinie bzgl. Bau und Sanierung von kommunalen Gebäuden, die alle relevanten Indikatoren für energieeffizientes Bauen umfasst
- Erstellung eines detaillierten Sanierungskonzeptes für alle gemeindeeigenen Gebäude, die nicht energieeffizient sind (bezüglich Wärme - Strom und Wasserverbrauch) sowie Verankerung in mittelfristiger Finanzplanung
- Einsparpotentiale aus SOC-Bericht umsetzen
- Ausbau des Anteils an erneuerbarer Energieträger für die Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mögl.	Eff.
3		Versorgung, Entsorgung	104	36,4	49,9%
3.1		Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0%
3.1.1	☆	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0,0%
3.1.2	☆	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	0	0,0%
3.2		Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8	49,0%
3.2.1	☆	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0,0%
3.2.2	☆	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet	8	8	49,0%
3.2.3	☆	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0	0,0%
3.3		Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	16	43,8%
3.3.1	☆	Betriebliche Abwärme	6	2	100,0%
3.3.2	☆	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	10	10	26,0%
3.3.3	☆	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	8	4	60,0%
3.3.4	☆	Wärmeerkopplung und Abwärme / Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	0	0,0%
3.4		Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	3	40,0%
3.4.1	☆	Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	1	0,0%
3.4.2	☆	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	60,0%
3.5		Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6,2	65,3%
3.5.1	☆	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1,2	80,0%
3.5.2	☆	Externe Abwärmenutzung	4	1	50,0%
3.5.3	☆	Klärgasnutzung	4	1	79,0%
3.5.4	☆	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	60,0%
3.6		Energie aus Abfall	16	3,2	62,5%
3.6.1	☆	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	80,0%
3.6.2	☆	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,6	45,0%
3.6.3	☆	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0,0%

Stärken:

- Effizienter Betrieb der Abwasserreinigungsanlage Hofsteig
- Daten zu Produktion und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energieträgern ist bekannt

Potentiale:

- Erhöhung des Ökostrombezugs auf dem Gemeindegebiet durch Veranstaltung bzw. Werbemaßnahmen (evtl. im Zuge des Bürgerkraftwerks)
- Umsetzung des Bürgerkraftwerks auf dem Kinderhaus
- Zweckbindung bzw. weitere Verwendung der Erträge aus der Stromerzeugung
- Laufende Motivation der VerbraucherInnen zum Wassersparen
- Steigerung der Sonnenenergienutzung auf Gemeindegebiet (PV und Solar)
- Kennzahlen zur Wasserversorgung aus St. Margareten anfordern und auswerten
- Entkoppelung von Trink- und Abwassergebühren, Benchmark auf Rechnung anführen (nicht nur Vorjahreswerte sondern auch Vergleichswerte zu Durchschnittshaushalten)

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mögl.	Eff.
4.1		Mobilität in der Verwaltung	8	7	47,9%
4.1.1	☆	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	50,0%
4.1.2	☆	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	45,0%
4.2		Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	25	61,6%
4.2.1	★	Bewirtschaftung Parkplätze	8	8	40,0%
4.2.2	☆	Hauptachsen	6	6	80,0%
4.2.3	★	Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze	10	10	70,0%
4.2.4	☆	Städtische Liefersysteme	4	1	40,0%
4.3		Nicht motorisierte Mobilität	26	26	59,6%
4.3.1	☆	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	55,0%
4.3.2	☆	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	70,0%
4.3.3	☆	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6	50,0%
4.4		Öffentlicher Verkehr	20	20	64,0%
4.4.1	★	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	80,0%
4.4.2	☆	Vortritt für ÖV	4	4	60,0%
4.4.3	☆	Kombinierte Mobilität	6	6	40,0%
4.5		Mobilitätsmarketing	14	14	85,7%
4.5.1	☆	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	90,0%
4.5.2	★	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	80,0%

Stärken:

- Durchführung eines Radabstellanlagenchecks sowie Umsetzung von Maßnahmen daraus (z.B. Bushaltestelle)
- Ist-Analyse zum Fußgängeretz im Zuge des REK 2004 durchgeführt
- Arbeitsgruppe „Rheindelta Mobil“ die sich mit Mobilität auf dem Fahrrad im Gebiet auseinandersetzt und sehr aktiv ist
- Kenndaten zu Modal Split bekannt
- Für periphere Gemeinde gute Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz
- Starke Bewerbung des Fahrradwettbewerbs inkl. Abschlussveranstaltungen und Auszeichnungen für die GewinnerInnen

Potentiale:

- Mobilitätsbefragung analog zu Bürs durchführen (Rad, Fußwege, Schleichwege, Potentiale,...)
- Ausbau der sanften Mobilität bei GemeindemitarbeiterInnen (Amt, Kindergärten,...) mittels Dienstreiseregulungen, Ausleihbare Maximo-Karte, evtl. E-Bike zum Ausleihen...)
- Neuanschaffungen bei Fahrzeugen auf alternative Antriebe prüfen
- Tempo 30 flächendeckend verordnen
- Gefahrenstellenanalyse in Zusammenarbeit mit Polizei und KfV durchführen
- Beibehaltung des regen Austauschs der Arbeitsgruppe Rheindelta Mobil
- Einführung des Fahrradqualitätsmanagement BYPAD
- Laufende Verbesserung der vorhandenen Radfahradabstellanlagen gemäß Abstellanlagencheck
- E-Ladestation im Gemeindegebiet realisieren, evtl. mit Carsharing kombinieren

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mögl.	Eff.
5.1		Interne Strukturen	12	12	90,0%
5.1.1	☆	Personalressourcen, Organisation	8	8	85,0%
5.1.2	★	Gremium	4	4	100,0%
5.2		Interne Prozesse	24	24	61,9%
5.2.1	☆	Einbezug des Personals	2	2	0,0%
5.2.2	☆	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	70,0%
5.2.3	☆	Weiterbildung	6	6	81,0%
5.2.4	★	Beschaffungswesen	6	6	50,0%

Stärken:

- Zuständigkeiten geklärt, Personalressourcen für Energie/Klimaschutz vorhanden
- Team ist inhaltlich sehr gut aufgestellt mit verschiedenen Mitgliedern und verschiedenen Schwerpunkten
- Budget für die energiepolitische Arbeit ist vorhanden (Projekte, ÖA, Studien, Bewusstseinsbildung)
- Politisch verantwortliche Entscheidungsträger und Gemeindeverwaltung sind im e5 Team integriert
- Das e5-Team tagt regelmäßig, dokumentiert und erledigt Planungen und interne Audits
- Jahresplanung ist mit Bürgermeister abgestimmt und hat somit volle Rückendeckung

Potentiale:

- Jährliche gemeinsame Teamsitzung mit Höchst
- Verantwortliche der Gemeinde für e5 auf Homepage veröffentlichen
- MitarbeiterInnen im Amt und z.B. auch bei Kindergärten stärker einbinden - z.B. durch Belohnungen für Einsparideen, Gewinnspiele, ...
- Auditergebnisse und Aktivitätenplanung veröffentlichen
- Ausbau der energie- und klimarelevanten Ausbildungen von GemeindemitarbeiterInnen
- Ausbau der Teilnahme an e5 Aktivitäten (ERFA, Netzwerktreffen, vor Ort,...)
- Auf- und Ausbau der ökologischen Beschaffung (Veranstaltungen, Hochbau, Tiefbau, Reinigung, Bauhof, ...) inkl. Grundsatzbeschluss
- Regelmäßig energierelevante Weiterbildungen für alle MitarbeiterInnen anbieten

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mögl.	Eff.
6.1		Kommunikation	8	8	60,0%
6.1.1	☆	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	60,0%
6.1.2	☆	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	60,0%
6.2		Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16	75,0%
6.2.1	☆	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6	80,0%
6.2.2	☆	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	80,0%
6.2.3	☆	Regionale, nationale Behörden	2	2	50,0%
6.2.4	☆	Universitäten, Forschung	2	2	70,0%
6.3		Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	23,3%
6.3.1	☆	Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen	10	10	40,0%
6.3.2	☆	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	0,0%
6.3.3	☆	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	20,0%
6.3.4	★	Forst- und Landwirtschaft	4	4	20,0%
6.4		Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	68,3%
6.4.1	☆	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	40,0%
6.4.2	☆	Konsumenten, Mieter	10	10	100,0%
6.4.3	★	Schulen, Kindergärten	4	4	80,0%
6.4.4	☆	Multiplikatoren (Politische Parteien, NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)	4	4	20,0%
6.5		Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	76,3%
6.5.1	☆	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	60,0%
6.5.2	★	Leuchtturmprojekt	4	4	100,0%
6.5.3	☆	Finanzielle Förderung	10	10	83,0%

Stärken:

- Kooperationen mit Schulen und Kindergärten (Regelmäßige Durchführung von WISE)
- Regelmäßige Energieschwerpunkte und Veranstaltungen in der Gemeinde (z.B. PV-Aktion, Bürgerkraftwerk auf Neubau Kinderhaus, WISE, Duschkopf-Tauschaktion)
- Kooperation mit umliegenden Gemeinden: Z.B. Repair-Cafe, PV-Aktion, Rheindelta SANIERT,...

Potentiale:

- Gute Kommunikation weiterführen, evtl. regelmäßige e5-Seite im „Gaißbauer“ anbieten. Homepage aktuell halten, laufende Infos zu e5 in der Gemeinde geben
- Kooperationen mit Höchst im Energiebereich institutionalisieren - Basis ist gemeinsame Teamsitzung mit Höchst
- Stellungnahme Landesenergieabgabe, Stellungnahme zur Bodennutzung
- Kooperationen mit BürgerInnen/Unternehmen/Schulen und regionale Kooperationen weiterführen
- Klare Aussagen zu Standortmarketing in Energiefragen und weitere Maßnahmen, um als engagierte Klimaschutzgemeinde wahrgenommen zu werden
- Regelmäßige Gespräche mit Betrieben, Investoren, Wohnbauträgern
- Unterstützung biologischer Landwirtschaft
- Vereine gezielt als Multiplikatoren für e5-Agenden einsetzen, evtl. mit „Bonus“ auf Vereinsförderung wenn Energie und Klimaschutz berücksichtigt werden

6 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Gemeinde Gaißau konnte sich beim diesjährigen Audit in wesentlichen Bereichen verbessern. Hervorzuheben ist das Energieberichtswesen, dessen Daten unter großem persönlichen Aufwand erhoben werden. Die Auswertung erfolgt mit verschiedenen Programmen und die wichtigsten Erkenntnisse werden im e5-Team diskutiert und Maßnahmen daraus abgeleitet. Der nächste Schritt aus Sicht der Kommission wäre die Veröffentlichung des Energieberichts auf der Gemeinwebseite und die Diskussion im Gemeinderat.

Potential sieht die Kommission beim Ausbau der erneuerbaren Energieträger auf dem Gemeindegebiet. So könnte eventuell eine Solaraktion oder eine PV-Aktion den Ausbau der erneuerbaren Energieträger vorantreiben. Zusätzlich sollte in den Augen der Kommission die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und hier insbesondere der Nachbargemeinde Höchst ausgebaut werden.

Die Kommission gratuliert der Gemeinde Gaißau herzlich zum erfolgreichen Audit mit zwei e und ermutigt das e5-Team, für die nächste Zertifizierung das Ziel zum dritten e auszurufen!

6.1 Mitglieder der e5-Kommission

DI Josef Burtscher, Geschäftsführer Energieinstitut Vorarlberg

Mag. Markus Niedermair, Amt der Vorarlberger Landesregierung

DI Dr. Bettina Bergauer, Ministerialrätin, BMLFUW

Bgm. Josef Katzenmayer, Bürgermeister Bludenz

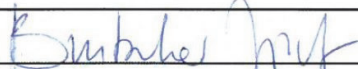
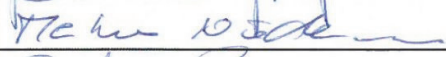
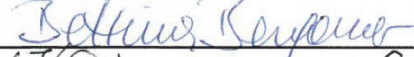
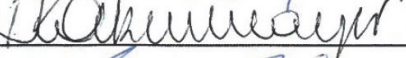

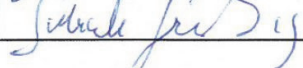
MA Andreas Pichler, Geschäftsführer CIPRA International

Gabriele Greußing, Klimabündnis Vorarlberg


Auditorin: Barbara Erler-Klima, BA (Energie Tirol)

6.2 Unterschriften der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

Name	Unterschrift
DI Josef Burtscher Energieinstitut Vorarlberg	
Dipl.-Natw. (ETH) Markus Niedermair Amt der Vorarlberger Landesregierung	
DI Dr. Bettina Bergauer Ministerialrätin, BMLFUW	
Bürgermeister Josef Katzenmayer Bürgermeister e5-Stadt Bludenz	
MA Andreas Pichler Geschäftsführer CIPRA International	
Gabriele Greußing Klimabündnis Vorarlberg	

Die Auditorin

BA Barbara Erler-Klima Energie Tirol	
---	--